Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 73 (1964)
Heft: 7

Anhang: Blutentnahme am Staudamm von Mattmark

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

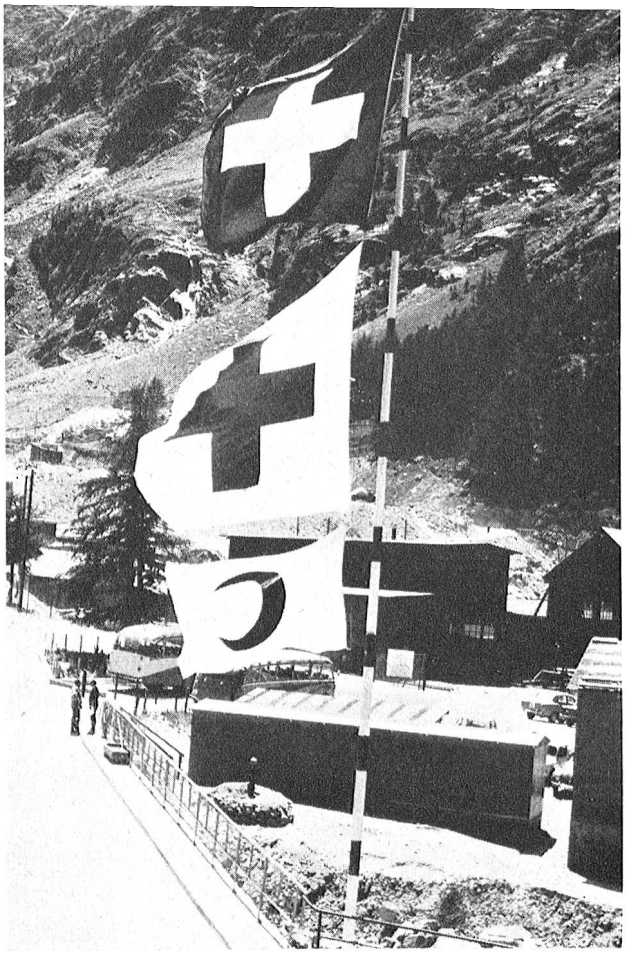
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

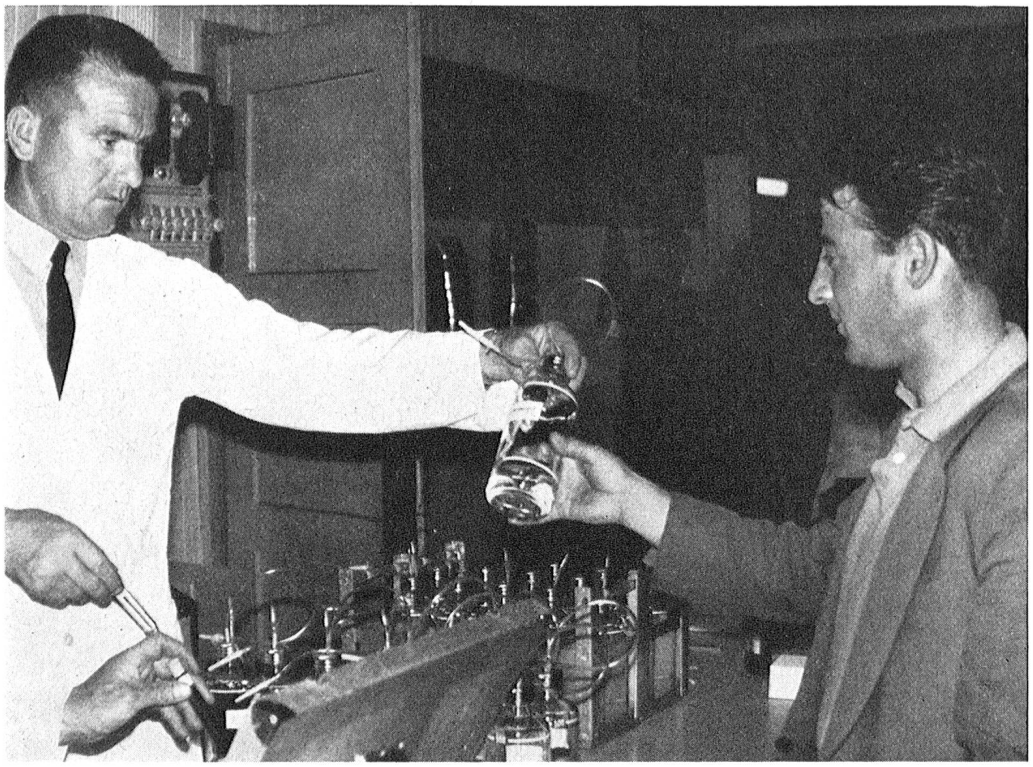
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

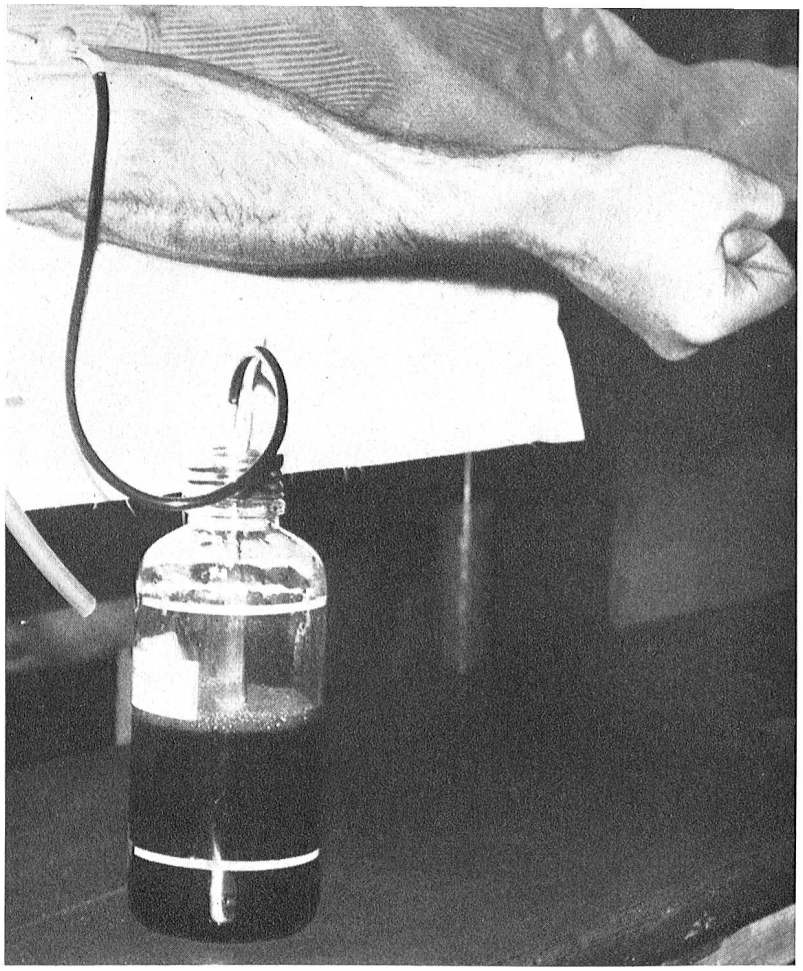
BLUTENTNAHME AM STAUDAMM VON MATTMARK



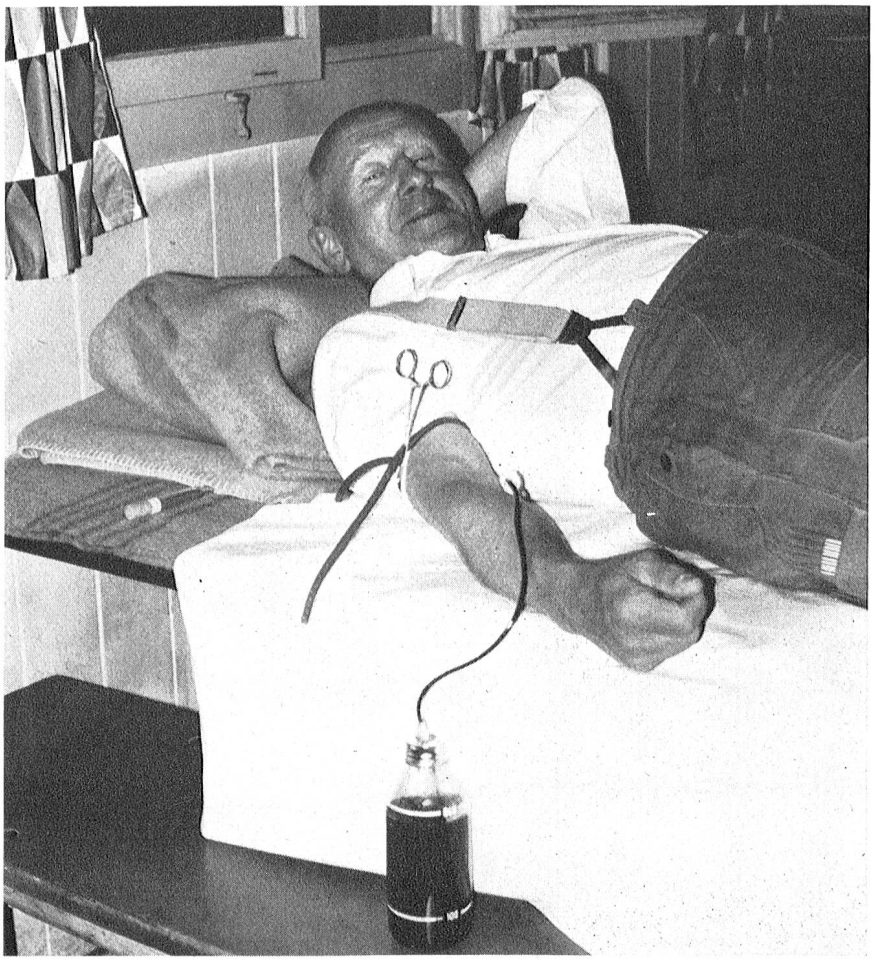
Drei Fahnen wehen am Mast in Zermeiggern: die Schweizer Fahne, die des Roten Kreuzes und die des Roten Halbmondes. Die Arbeitsgemeinschaft Staudamm Mattmark hat, einer Anregung des Präsidenten der Sektion Oberwallis, Dr. med. Ph. Andereggen, folgend, ihre Leute – Arbeiter aus zehn verschiedenen Nationen – zur Blutspende aufgerufen. Schon um 7 Uhr in der Frühe finden sich die ersten Spender ein. Sie haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet, doch Müdigkeit und Erschöpfung hindern sie nicht, von ihrem Blut zu spenden. Der Spendearzt, Dr. Andereggen, muss sich manchen für unsere Ohren sehr fremd klingenden Namen genau buchstabieren lassen, damit er ihn richtig in die Liste eintragen kann.

Die gleiche Nummer, die neben dem Namen des Spenders auf der Liste eingetragen ist, wird mit einem weichen Stift gut sichtbar in die Hand geschrieben. Dann weist der Spender seine Nummer vor und erhält Besteck und Flasche, die mit derselben Nummer gezeichnet ist. Hat er einmal eine Gelbsucht durchgemacht, so wird neben die Etikette ein Schild geklebt, das das Blut zum vornherein als das eines Gelbsuchtkranken ausweist.

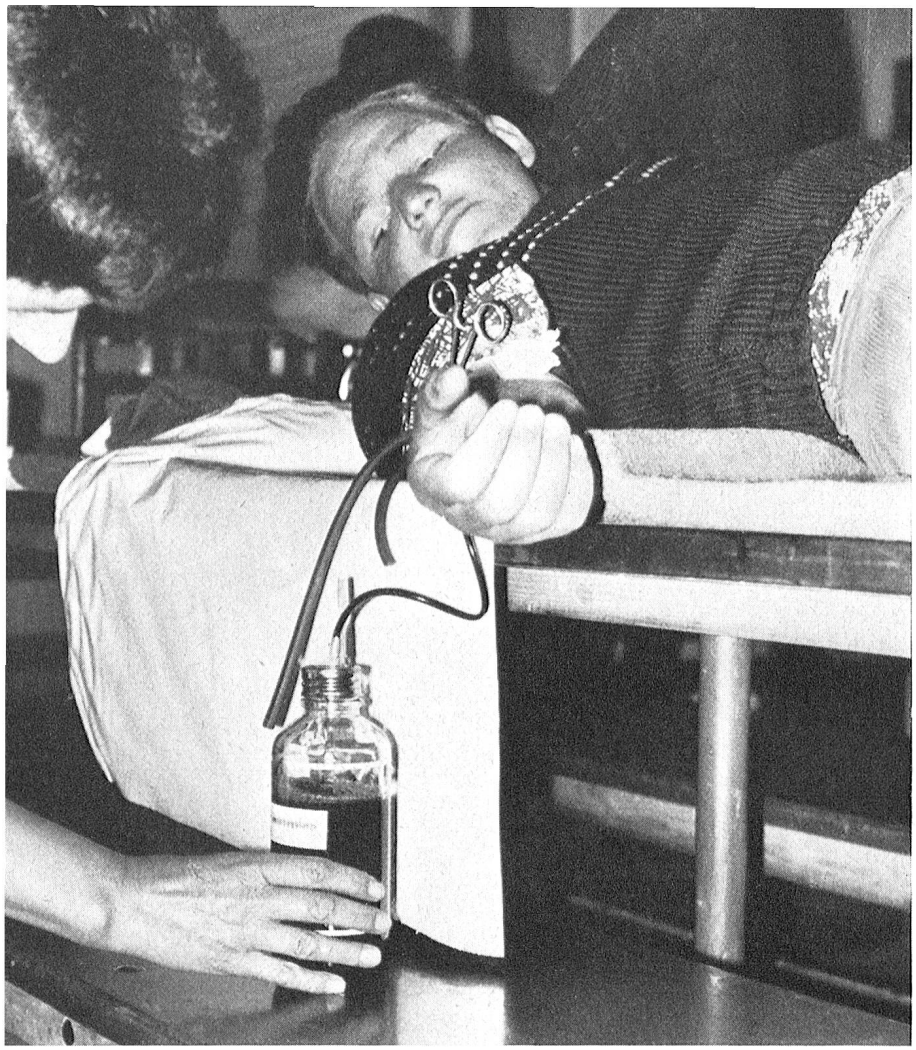




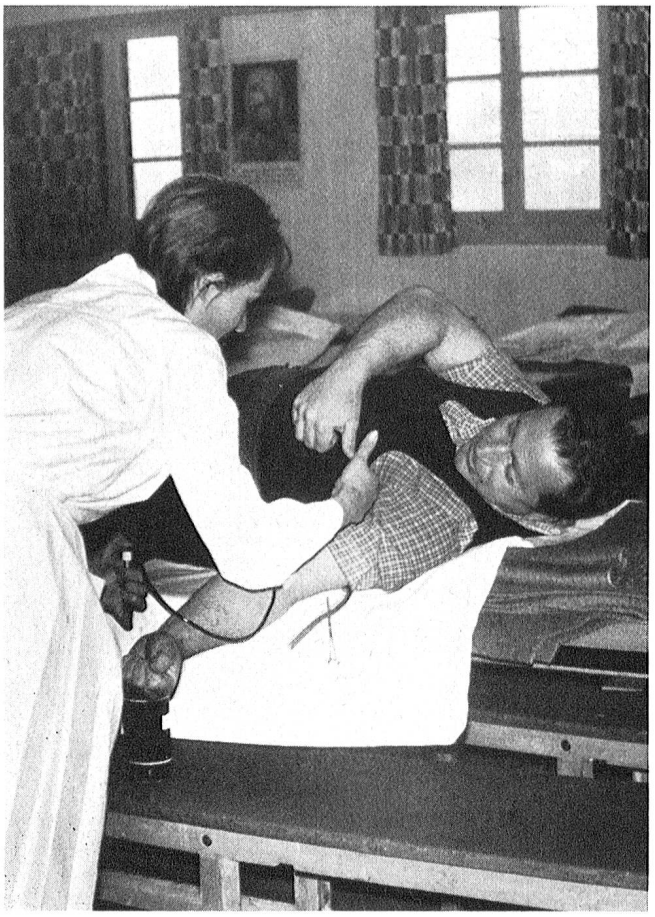
Eine Hand ballt sich zur Faust, öffnet sich und schliesst sich wieder in rhythmischen Bewegungen, damit das Blut gleichmässig aus der Vene quillt.



Blutspende – gefährlich oder schmerzhaft? Das vergnügte Schmunzeln auf dem Gesicht des ältesten Blutspenders in Mattmark zerstreut jeden Zweifel und ist der beste Beweis für alle Ängstlichen, dass der kleine Einstich in die Vene ebenso harmlos ist wie der Verlust des Blutes.



Schwestern und Helfer schauen immer wieder nach, ob die Flasche bis zum weissen Strich gefüllt ist. Viele der Arbeiter spenden zum erstenmal Blut, und es bedarf zahlreicher Erklärungen, die, wenn die Sprache keine Verständigung bietet, durch Gebärden begleitet werden.



Die Flasche ist gefüllt. Auch das Reagenzgläschen, das, mit der gleichen Nummer versehen, zur Blutuntersuchung ins Zentrallaboratorium des Schweizerischen Roten Kreuzes kommt, enthält den kostbaren Saft. Jetzt presst sich der Daumen mit leichtem Druck auf die Stichwunde. Ein kleiner Verband noch, ein Augenblick der Ruhe, eine Erfrischung, und dann wird die Arbeit fortgesetzt.

Aufnahmen von der Blutentnahme am Staudamm Mattmark: Elisabeth-Brigitte Holzapfel.